

## BESPRECHUNGEN

### MISSIONSWISSENSCHAFT

*Bibliografia Missionaria*, Anno XVII: 1953. Compilata da G. Rommerskirchen, G. Dindinger, N. Kowalsky. Unione Missionaria del Clero in Italia, Roma 1954. pp. 133.

Die vorliegende Ausgabe der *Bibliografia Missionaria* zeichnet sich durch die gleichen Vorzüge aus, die schon immer an dieser Veröffentlichung der Propaganda-Bibliothek bewundert und anerkannt worden sind: genaue Angaben, übersichtliche Anordnung, weiter Umfang, sauberer, fast fehlerfreier Druck. Da auch in diesem Heft auf Erscheinungen früherer Jahre (1950—1952) zurückgegriffen wird, schließen sich die Lücken, die begreiflicherweise bei einer so umfassenden Zusammenstellung nicht zu vermeiden sind. — Geschickt und treffend sind die Besprechungen, die in dem 108 Nummern zählenden Anhang gegeben werden; sie haben hauptsächlich den unermüdlichen P. Dindinger zum Autor.

Münster (Westf.)

P. Dr. J. Glazik MSC

BRODRICK, JAMES, SJ: *Abenteurer Gottes*. Leben und Fahrten des hl. Franz Xaver 1506—1552. Gustav Kilpper Verlag, Stuttgart 1954. 472 Seiten. DM 15,80. Übersetzung aus dem Englischen durch Oskar Simmel SJ. Titel der englischen Originalausgabe: *Saint Francis Xavier* (London 1952).

Wie ein Roman liest sich vorliegende Biographie, fast möchte man sagen, spannend von der ersten bis zur letzten Seite, und dabei lehrreich, ja mitreißend, wie nur echtes Leben mitreißend sein kann, eine des bekannten englischen Biographen und Historikers würdige Leistung. Der Stil ist originell, die Darstellung lebendig. Inhaltlich stützt sich der Vf. vor allem auf die durch Schurhammer-Wicki herausgebrachten *Epistolae S. Francisci Xaverii aliaque eius scripta der Monumenta Historica Societatis Jesu* (Rom 1944/45) und andere Bände dieser Reihe. In der Interpretation der Texte ist Vf. aufrichtig bemüht, Licht und Dunkel sorgsam zu scheiden und das, was schwarz ist, auch wirklich schwarz zu nennen. So ersteht der hl. Franz Xaver in einer Menschlichkeit und doch Erhabenheit, die außerordentlich sympathisch wirkt. Meisterhaft ist auch die Zeichnung der Männer, die die Umwelt des Heiligen ausmachen, des hl. Ignatius und seiner ersten Genossen, der politischen Großen Portugals und Spaniens, des Bischofs Albuquerque von Goa, eines Mansilhas, Antonio Gomes, Kaspar Berze, Juan Fernandez, des Japaners Anjiro, des Chinesen Antonio usw. Angesichts so vieler trefflicher Charakterisierungen verzeiht man gern manche wohl zu sehr verallgemeinernde Urteile wie: Kardinal Ximenes, der „große und furchtbare Regent“ (S. 16), Ferdinand von Aragon, „wohl der verschlagenste und unsympathischste der düsteren Renaissancefürsten“ (ebda), Bischof Albuquerque, ein „älterer freundlicher Herr, der aber völlig unfähig war, die größte Diözese der Welt zu regieren“ (S. 95), der indische Priester Coelho, der unbeständige Artiaga, die Dolmetscher, der einheimische Matthäus, und schließlich auch Mansilhas, „welch eine Galerie von Nullen!“ (S. 158). In Einzelheiten wird die zu erwartende Franziskusbiographie P. Schurhammers sicher die eine oder andere Korrektur nötig machen (vgl. z. B. das über die Taufzahlen auf Amboina Gesagte bei Brodrick S. 224 und Schurhammer in

Studia Missionalia vol. VII, 56), die Persönlichkeit des hl. Franz aber wird kaum wärmer und wahrer heraustreten. — Die durch Oskar Simmel gebotene Übersetzung wird der Eigenart des Originals durchaus gerecht.

St. Augustin

Dr. P. Karl Müller SVD

*Christliche Zeugenschaft.* Wesen und Form. Herausgegeben von Verlag und Redaktion des Bonifatiusboten, Kirchenblatt der Diözese Fulda. (Fulda 1954), 88 Seiten.

„Der Bonifatiusbote“ hat von Anfang des Jahres 1954 an versucht, seinen Lesern Idee und Gehalt der Losung des 76. Deutschen Katholikentages zu deuten. Die vier Artikelreihen, die Bekenntnis und Zeugenschaft in ihren natürlichen Voraussetzungen, in den außerchristlichen Religionen, im Christentum und im katholischen Apostolat darstellen, sind für die Teilnehmer an den Arbeitsgemeinschaften des Katholikentages in dieser Broschüre gesammelt. Das Zeugnis der Missionsländer wird in drei Beiträgen lebendig, in denen Univ.-Prof. Dr. Ohm über Sprache und Kunst, Gebet und Opfer und über die Liebe zu Gott im Nichtchristentum handelt. — P. Dr. *Gypkens*, Frankfurt/M., spricht überzeugend zum Leser vom missionarischen Zeugnis in der Heimat und bis an die Grenzen der Erde.

Glazik

LINK, SR. M. GERTRUD, OSB: *Seele du, in Sturm und Nacht ...* Lieder aus der Verbannung in Korea. 96 Seiten. Tutzing 1954. Als Manuskript gedruckt.

In feiner Aufmachung legt uns Sr. Gertrud Link, ehemals Priorin der Tutzinger Missionsbenediktinerinnen in Nordkorea, ein Bändchen Lagergedichte vor. Die 41 Gedichte wollen, wie in der Einleitung gesagt wird, nicht mit den Maßstäben der reinen Ästhetik gemessen werden. Sie sind in bitterster Not und unenschlichem Leid geschrieben und wollen Zeugnis davon geben, wie und was Menschen, gestützt durch echte Gemeinschaft und getragen durch die Gnade, zu erleiden vermögen. Zugleich wollen sie Trost sein für solche, die unter dem Kreuze seufzen, und Anruf, wie jene um der Erlösung willen das Kreuz zu bejahren. Auf dem Hintergrunde der den Gedichten jeweils beigegebenen Situationsschilderung eine ergreifende, beschämende und anregende Lektüre.

St. Augustin

Dr. P. Karl Müller SVD

*Schicksal in Korea. Deutsche Missionare berichten.* 128 Seiten Berichte und 14 Seiten Einführung. Zusammengestellt durch P. Witgar Dondorfer. Gesamtherstellung Eos-Offizin der Erzabtei St. Ottilien Obb.

Wer zu diesem Büchlein greift, wird es kaum aus der Hand legen, bevor er es nicht bis zur letzten Seite gelesen hat, dieses Lied vom tragischen Untergang einer Mission unter dem Hammer des Kommunismus, vom Sterben und Leiden einer Missionarsgruppe im geteilten Korea nördlich des 38. Breitengrades. Von den 67 ausländischen Missionaren und Missionsschwestern des Abt-Bischofs Bonifatius Sauer OSB erlagen 19 dem Terror der Gefängnisse und des Lagerlebens, 42 sahen vor knapp einem Jahr nach fast 5jähriger Gefangenschaft die Heimat wieder, von 6 fehlt bis heute jede Spur. Eines von den vielen Beispielen der Konsequenz und Brutalität, mit der totalitäre gottlose Systeme den Weg zur Verwirklichung ihrer Ziele eilen.